

Antivirales Öl punktet besonders bei häufigen Rezidiven Herpes mit Melisse stoppen?

HEIDELBERG – Ob Herpes labialis oder genitalis: Ätherisches Öl aus der Zitronenmelisse inhibiert die auslösenden Viren. Gerade für Patienten mit häufigen Rezidiven könnte der Pflanzenwirkstoff eine interessante Lokaltherapie darstellen.

Herpesinfektionen werden häufig mit der antiviralen Substanz Aciclovir oder verwandten Medikamenten behandelt. Allerdings gibt es zuneh-

mend Virusstämme, die gegen die üblichen antiviralen Mittel resistent sind, was insbesondere für Patienten mit Immundefekt problematisch ist. Vor diesem Hintergrund gewinnen antivirale und antimikrobielle Extrakte und ätherische Öle aus Heilpflanzen zunehmend an Bedeutung, erklärte Professor Dr. JÜRGEN REICHLING vom Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie der Universität Heidelberg auf der 13. GD-Jahrestagung. Besonders unangenehm sind Infektionen mit



Prof. Dr. Jürgen Reichling:
Das lipophile Melissenöl kann die Haut penetrieren.

dem Herpes-simplex-Virus (HSV) Typ 1, das zur schmerzhaften Gingivostomatitis herpetica und zu rezidivierendem Lippenherpes führt. HSV Typ 2 wird sexuell übertragen und ist der häufigste Auslöser für Ulzera im Genitalbereich.

Teebaumöl für Genitalherpes

Prof. Reichling und sein Team untersuchten in vitro an Zellen, auf denen Herpesviren kultiviert wurden, wie das ätherische Öl von Zitronenmelisse auf HSV-1 und HSV-2 wirkt. Wurde das Melissenöl in nicht-zytotoxischen Konzentrationen hinzugefügt, nahm die Bildung von Virusplaques signifikant um 98,8 % (HSV-1) bzw. um 97,2 % (HSV-2) ab. Bei höheren Konzentrationen ließ sich fast keine Virusinfektiosität mehr beobachten.

Ätherisches Öl aus Zitronenmelisse übt einen direkten antiviralen Effekt auf Herpesviren aus, fasste der Referent zusammen. Da das Öl lipophil ist und in die Haut penetrieren kann, eignet es sich möglicherweise zur Lokalbehandlung von Herpesinfektionen. Nicht nur Melissa officinalis hat heilsame Öle zu bieten. Interessant ist auch das Teebaumöl, das antiviral wirkt und für die Lokalbehandlung des Herpes genitalis interessant sein dürfte. AW

Medical Tribune
44. Jahrgang
Nr. 26
26. Juni 2009